

Evangelischer



Gemeindebote

Kirchheim Mai 2008

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	5
Gemeinde-Planer	6
aus den Gemeinden	6
Kirchenbücher	10
Kalender	11



Altarraum

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr
 Tel.: (06221) 71 22 48; fax: 71 62 90
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002761 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Oppelner Str. 2
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
 Tel.: (06221) 78 53 00; fax: 71 43 888
 Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca
 Sprechstunde: Do. 18.30 – 19.30 Uhr
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Oppelner Str. 2
 Tel.: (06221) 78 58 53; fax: 71 43 888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Godfrey Cunningham
 Pleikartsförsterstr. 4
 Tel.: (06221) 7281936

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Albert-Fritz-Str. 35
 Tel.: (06221) 78 62 97 AB
 Sprechstunde: Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Kindergärten

Kindergarten Arche	Kindergarten Blumhardt
Leiterin B. Krieg	Leiterin M. Schmitt-Böhm
Glatzer Str. 31	Hegenichstr. 22
Tel.: (06221) 78 13 16	Tel.: (06221) 78 58 06

Nr. 1327 (Mai 2008)

Gemeindebote der ev. Gemeinden in Kirchheim

Erscheinen 10 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in diversen Auslagen sowie gekürzt im Internet als druckbare pdf-Datei erhältlich.

Internet http://www.arche-heidelberg.de/bote

V.i.S.d.P. Pfr. Dr. Petracca, Pastorin Drape-Müller

Schriftleitung und Gestaltung

C. Solberg, M. Schlörholz

Titelbild Altarkreuz der Petruskirche, HD

Druck Integra Print Service gGmbH, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 30. Mai
 Redaktionsschluss ist am 18. Mai

Pfingsten

Sturm und Feuer

Lukas schreibt in seiner Apostelgeschichte: "Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer ... Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden ... Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: '... Diesen Jesus (der gekreuzigt worden ist) hat Gott auf-erweckt, dafür sind wir alle Zeugen ...!' (Apostelgeschichte 2)..."

Geheimnisvoll, wild und sanft

Wer ist dieser Heilige Geist, der hinter dem Pfingstereignis stecken soll?

In vielen Gebeten wird er in einem Atemzug mit "Vater" und "Sohn" genannt und bleibt doch der "geheimnisvolle Dritte" in Gott. Schon die hebräische Bibel, das Alte Testament, spricht von der *ruach* Gottes. Das Wort *ruach* ist (meist) weiblich und bedeutet "Wind", "Atem", "Lebensatem", "Geist". Ähnliches meint im Neuen Testament das griechische Wort *pneuma*. Es geht um die (mütterliche) Lebenskraft Gottes, die die ganze Schöpfung durchweht und die Vielfalt des Lebens hervorbringt, die die Menschen ermutigt, großzügig macht und für Gott begeistert. Und ist Gott in *Jesus* ein sichtbarer und angreifbarer Mensch geworden, so ist er im *Heiligen Geist* der Unsichtbare, nicht Fassbare, der "Wind, der weht, wo er will" (Johannes 3,8). Diese "Kraft aus der Höhe" (Lukas 24,49) kann sich im Leben der Menschen als wilder Sturm gebärden, der das Morsche wegweht und die Segel des Neuen bläht, der Prophetinnen und Propheten zu lautem Rufen drängt und als frischer Wind für Überraschungen sorgt. Aber sie ist auch spürbar als sanftes Säuseln, das den gehetzten Seelen Ruhe gibt und Gott in den Tiefen des menschlichen Herzens wohnen lässt. Ist die Taube Symbol ihrer Sanftheit, so das Feuer Symbol ihrer Dynamik. Diese Kraft, die niemand anderer als Gott selber ist, begeistert zu allen Zeiten Menschen für das Evangelium und gibt der Kirche Jesu Christi durch die Jahrhunderte Leben und Wachstum. Sie wirkt aber auch in den Menschen anderer Religionen bis zum heutigen Tag; sie wird einst die ganze Schöpfung zu Gott "treiben", den Tod überwinden und alles vollenden. Das meinen Christen, wenn sie sprechen: "Ich glaube an den Heiligen Geist". Und deshalb feiern sie (sicher schon seit dem 3. Jahrhundert) mit großer Freude das Pfingstfest.

Karl Veitschegger

■ In der Petruskirche wächst etwas Neues

Viele haben es schon gesehen oder gelesen: Im Altarraum erhebt sich die stilisierte Darstellung eines jungen, schlanken Baumsprosses vor dem Kreuz. Wie von Naturgewalt gebogen, und doch aufwärts strebend, mit weit ausgebreiteten Zweigen – erinnert er unmittelbar an die Gestalt des segnenden Christus.

Anja Koch, die Bühnenbildnerin des städtischen Theaters hat ihn dort hin gepflanzt. Sie hat dies Bild als einen kleinen Zweig im Wald entdeckt, als sie auf der Suche nach einem Bühnenbild für die Oper „Am Mövenfluss“ von Benjamin Britten war. Intuitiv hat sie diesen Zweig in ihr Modell unserer Kirche gestellt und es gewagt, sich dafür zu entscheiden, ihn in der passenden Größe für den Altarraum nachbilden zu lassen. Sie versuchte, das dunkle schwere Kreuz an der Wand zu „durchbrechen“ und zugleich die Form des Kreuzes aufzunehmen. Dabei entstand wie von selbst ein junger Lebensbaum, der das Kreuz ergänzt und darin deutet.

In der Erzählung der Oper wächst der Baum auf dem Grab eines zwölfjährigen Jungen. Sterbend hatte er sich gewünscht, die fremden Menschen, die bei ihm waren mögen einen Baum pflanzen, dessen Schatten auf den Weg fällt, damit sein Grab von den Menschen aus seiner Heimat bemerkt wird. Er war entführt und misshandelt worden. Er betete „Kyrie eleison“ und starb. Wunderbare Heilkräfte gingen von seinem Grab aus. Sogar seine Mutter, die ihn unermüdlich suchte und darüber „irre“ wurde, erfährt dort Heilung und Erlösung.

Weitere kräftige Symbole spielen in der Oper eine Rolle: Das Wasser des Flusses und die Möwen, Brachvögel des Marschlandes, die die Sehnsucht nach einer Botschaft wecken – Anklang an das Symbol der Heiligen Geistkraft. Auch damit hätte das Bühnenbild gestaltet werden können. Aber Anja Koch gestaltete diesen Baum, ein altes Meditationsbild, das auch für uns den Raum der Kirche neu zur Meditation öffnet.

Der Prophet Eszechiel schreibt (47, 12):

„An dem Strom werden an seinen Ufern auf beiden Seiten allerlei fruchtbare Bäume wachsen; und ihre Blätter werden nicht verwelken, und mit ihren Früchten hat es kein Ende. Sie werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihr Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.“ Er greift zurück auf das Bild der Schöpfungsgeschichte aus Genesis 2, wo der Baum des Lebens mitten im Garten steht und vom Strom aus

Eden bewässert wird. In der Vision des Propheten haben die Menschen Zugang zu Bäumen des Lebens. Das heißt: Was Gott von allem Anfang für uns vorgesehen hatte, wird in der Zukunft die Wirklichkeit der Menschen werden.

Baum des Lebens - das ist unsre Sicht auf das Kreuz Jesu Christi. Er ist nicht nur gestorben und begraben, sondern auferstanden. „Holz auf Jesu Schulter – von der Welt verflucht – ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.“, so dichtete der Niederländer Willem Barnard - unser Gesangbuchlied Nr. 97.



Der Altar der Petruskirche, wie er zukünftig aussehen wird.

Die Frucht, die wir essen, ist etwas, das uns Lebendigkeit schenkt. Wir werden aufgerichtet und ermutigt. Die Frucht des Baumes wird im neuen Testament zum Abendmahl in Beziehung ge-

setzt: sie ist das Brot, das wir teilen, sie ist die Frucht des Weinstocks, dessen Saft wir trinken, sie ist die Frucht des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi.

Was wir in unsrer Kirche sehen, das ist ein junger, gebogener Baum. Er sieht ein wenig wildwüchsig aus. Solche Wuchsformen gibt es, wenn aus den Stümpfen abgeschnittener Bäume neue Triebe wachsen. Das bringt unmittelbar das Wort von Jesaja zum klingen (Jes. 11, 1-3): Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamme Isai und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

Wir sind gewohnt, diese Lesung in der Weihnachtszeit zu hören. Als Zweig aus dem Stamme Isai (das ist der Vater von König David) wird Jesus Christus gesehen. Matthäus schreibt in seinem Stammbaum, Jesus von Nazareth ist ein Nachfahre von David. Der Prophet Jesaja beschrieb lange davor seine Gotteserfahrung in diesem starken Bild des Baumes. Der Baum des Volkes Israel, sein Lebensbaum ist abgehauen und sieht ganz zerschlagen aus. Und doch wächst daraus wieder ein Spross hervor. Er wächst auf das Leben zu. Er ist Bild und Träger der Geistkraft Gottes, die neues Leben hervorbringt.

Bild des Lebensbaumes

Das Bild des Lebensbaumes ist in der Osterzeit in unsere Kirche gekommen. Es soll dort bleiben, so haben die Ältestenkreise der Blumhardt- und der Wicherngemeinde einmütig entschieden. Das Theater der Stadt Heidelberg wird uns den Baum schenken. Darüber freuen wir uns sehr!

Im Gottesdienst am 15. Juni, der vom Posaunen- und Gemeindegchor mitgestaltet wird, wollen wir unsere Freude und Dankbarkeit darüber speziell zum Ausdruck bringen und mit den Theaterleuten gemeinsam feiern.

Ich wünsche uns allen, dass das Bild des Baumes in uns ankommt und weiter wächst, während wir auf das Pfingstfest zugehen – das Fest der Geistkraft Gottes.

Gesegnete Pfingsten!

Christiane Drape-Müller

Meine erste Begegnung

Schon lange gibt es eine immer wieder aufflammende Diskussion um das Kreuz in der Petruskirche. Naja, besonders schön fand ich es nie, eben ein Kreuz – nicht schön, aber auch nicht hässlicher als viele andere. Ich habe oft gedacht, haben wir eigentlich keine anderen Probleme als über das Kreuz in der Kirche zu diskutieren, geht es nicht viel mehr um den Inhalt des Gottesdienstes, das Gefühl, das sich zwischen den Gottesdienstbesuchern während einer Andacht entwickelt?

Sonntag, 13. April – Konfirmation in der Petruskirche. Konfirmationsgottesdienste sind eher auf die Festtagsgäste ausgerichtet, der Gottesdienstbesucher, der Ruhe und Besinnung sucht, wird erfahrungsgemäß diese Gottesdienste eher meiden.

Da ich die Verbundenheit mit einer Konfirmandin ausdrücken will, besuche ich den Gottesdienst. Etwas zu spät drücke ich mich beim Eingangsglied in die drittletzte Reihe. Schon beim ersten Blick zum Altar erfasst mich ein neuer Glanz, der von dort ausgeht. Ein großer Zweig, geformt wie eine Jesusfigur am Kreuz, nimmt die Wärme und Feierlichkeit des Altarraums auf und verteilt sie in der gesamten Kirche.

Das Kreuz wirkt ohne Dornenkrone und massiven Fuß durch den Zweig teilweise überdeckt filigraner, leichter. Erst jetzt bemerke ich in meiner Erinnerung, wie massiv, gewaltig und sogar bedrohlich das Kreuz bislang gewesen ist und wohl unbewusst auf mich gewirkt hat. Der große Ast wirkt warm und tröstlich. Trost spendet er auch durch die Symbolik, der Ast ist zwar vom Baum getrennt, aber er hat noch Blätter und birgt so die Hoffnung, dass auch neue Wurzeln treiben und neues Leben beginnt.

Die Ausstrahlung reichte bis in die drittletzte Reihe, obwohl die Kirche mit vielen Menschen gefüllt war und so die Konzentration auf das Gottesdienstgeschehen eher erschwert ist.

Ein weiteres Bild, was ich aus dem Konfirmationsgottesdienst mitgenommen habe, war die Erfahrung des Abendmahls unter dem „neuen Kreuz“. Der Kreis der Abendmahl Feiernden reicht bis in den Altarraum. Drei Konfirmandinnen stehen vor dem mit Blumen geschmückten Altar. Aus den Blumen heraus ragt der Zweig in die Höhe des Altarraums. Die drei unter dem Kreuz schauen mit Stolz und Freude auf die Menschen, die mit Ihnen das Brot teilen.

Ich wünsche für die Zukunft allen Gottesdienstbesucher, dass Sie viele warme Zuversicht für kalte Tage aus dem Gottesdienst mitnehmen können.

Cornelia Solberg

■ Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 1. Mai, 8.30 Uhr, Petruskirche

Christi Himmelfahrt fällt dieses Jahr auf den 1. Mai. Da viele Gemeindeglieder am 1. Mai unterwegs sind, entfällt dieses Jahr das Kirche-unterwegs-Fest. Stattdessen findet bereits um 8.30 Uhr ein evangelischer Christi-Himmelfahrt-Gottesdienst in der Petruskirche statt, so dass die Wanderfreunde anschließend loswandern können.

■ Konfirmation der Mittwochsgruppe

Sonntag, 4. Mai, 10.00 Uhr, Petruskirche

Es werden konfirmiert:

Jennifer Arnold	Tobias Bachmann
Julian Bares	Nicholas Brenzinger
Lara Dellandrea	Julian Friedrich
Niklas Glatting	Julia Heede
Ferris Janeck	Jana Jauché
Louis Junghans	Florian Kaltschmitt
Elisa Keuter	Amelie Kolster
Christina Leimert	Kathrin Lutz
Sarah Molle	Markus Morsch
Eileen Mummert	Maike Otto
Stella Pfisterer	Valeria Roth
Alisha Seger	Catherine Schabert
Nico Schlicksupp	Louisa Schmitt
Nadine Stein	Maximilian Tolksdorf
Dennis Treis	Sebastian Uhrig
Daniel Weigel	

Ich wünsche Euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, einen Tag der Euch anrührt und etwas von Gottes Liebe fühlbar macht.

Euch und Euren Familien ein schönes Konfirmationsfest!

Euer Pfarrer Vincenzo Petracca

■ Kostenloser Fahrdienst zu den Sonntags-Gottesdiensten

Sonntag, 11., 18. und 25. Mai, 9.45 Uhr

Zu den Sonntags-Gottesdiensten in der Petruskirche bieten wir Ihnen einen Fahrdienst zur Petruskirche an. Jeweils eine Viertelstunde vor Gottesdienstbeginn steht ein Taxi an der Arche bereit. Der Fahrdienst ist kostenlos.

Bitte nehmen Sie ohne Bedenken die Fahrgelegenheit an, denn diese wurde extra eingerichtet, um den Weg zur Petruskirche einfacher zu machen. Rückfahrt ist jeweils um 11.10 Uhr von der Petruskirche.

■ Gottesdienst für MotorradfahrerInnen

Fronleichnam, 22. Mai, 11.00 Uhr, ADAC-Verkehrsübungsplatz

Der MoGo 2008 findet wieder an Fronleichnam um 11.00 Uhr statt. Wo? Auf dem ADAC-Verkehrsübungsplatz in Heidelberg-Kirchheim beim Sommerfest des Motorsport-Clubs Kirchheim. Zum ersten Mal gibt es Live-Musik: Die Rockband 2-Hybrid wird den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Im Rahmen des Gottesdienstes werden die Biker auf ihren Maschinen gesegnet. Herzliche Einladung mit Ihrer Maschine zu kommen!

V. Petracca

■ DJ Pfarrer und OB Ingrid präsentieren:

Die 20. Ü 30-Party Surprise-Oldie-Disco

**Freitag, 30. Mai ab 20.30 Uhr
im Disco-Keller Arche**

Zur 20. Oldie-Disco gibt es einige Überraschungen...

Herzliche Einladung an alle
jung gebliebenen Tanzmäuse in Kerche!

Eintritt frei!

■ Kaffeefahrt des Seniorenkreises der Wicherngemeinde nach Amorbach

Dienstag, 3. Juni, 12.30 Uhr, ab Arche

Anmeldung bei Ehepaar Kühlewein, 401323

■ Ausflug des Blumhardt-Seniorenkreises

Dienstag, 10. Juni, 10.00 Uhr, ab HMH

Ein Reisebus wird am Hermann-Maas-Haus starten und uns diesmal in die Pfalz bringen. In Annweiler kehren wir zum Kaffeetrinken ein und fahren danach weiter über verschiedene Ortschaften bis Schaidt, wo die Möglichkeit besteht eine Kakteenzucht zu besichtigen. Bevor wir wieder nach Kirchheim zurück fahren, werden wir in der Knittelsheimer Mühle zu Abend essen.

Wer mitfahren möchte ist wie immer herzlich willkommen. Anmeldung telefonisch im Pfarramt, 712248 oder bei Frau Windisch, 780421.

Wir freuen uns auf Sie

Pastorin Drape-Müller, Käthe Windisch
und Silke Kaltschmidt

■ Termine der nächsten Taufsonntage

Die nächsten Sonntagsgottesdienste mit Taufe finden jeweils um 10.00 Uhr an folgenden Terminen und Orten statt:

27. April, Petruskirche

(Pfr. Cunnigham)

11. Mai (Pfingstsonntag), Petruskirche

(Pfr Petracca)

18. Mai, Petruskirche

(Pfr. Liedke)

29. Juni, Kirchheimer Hof – „Gottesdienst auf dem Bauernhof“

(Pfrin Drape-Müller)

6. Juli, Petruskirche

(Pfr Petracca)

■ All you need is love...

Am 2. März fand in der Arche ein Jugendgottesdienst zum Thema „All you need is love“ statt. Er drehte sich sowohl um zwischenmenschliche Liebe, als natürlich auch um die Liebe von Gott zu den Menschen. Der Gottesdienst wurde von einer PowerPoint-Präsentation eingerahmt und von den Schokos und Pfarrer Petracca gestaltet. Zuerst erklärte eine Jugendliche, was Liebe für sie bedeutet und dass es drauf ankommt auch selbst den ersten Schritt zu machen und für die Liebe etwas zu riskieren. Danach ging es um Liebesgedichte, einmal um die kurzen Gedichte, die heute per Handy verschickt werden und die man sich aus dem Internet herunterladen kann. Zum anderen wurde auch klar, dass selbst geschriebene Gedichte beim Partner immer noch auf die größte Zustimmung stoßen. Durch Liebesgedichte kann man auch einer Person die Liebe gestehen, wenn man sich nicht traut, es ihr persönlich zu sagen. Über Gedichte kann man auch seinen Liebeskummer ausdrücken. Dies wurde durch das Lied und das Musikvideo „In God's Hands“ von Nelly Furtado, einem amerikanischen Superstar, untermalt. Sie beschreibt in dem Lied, wie die Liebe zwischen ihr und ihrem Freund verschwindet, wie sie vergessen daran zu denken, und dass die Liebe aus dem Fenster fliegt, zur Hintertür hinaus, hoch in den Himmel und zurück in Gottes Hände, dorthin wo sie begann. Die Liebe kommt aus Gottes Händen und nur mit ihr kann man was erreichen, das wird in dem Hohelied nach Paulus, das im Gottesdienst gelesen wurde, deutlich. Dort steht, dass man nur mit der Liebe alles tun kann und dass die Liebe, die Stärkste unter Glaube, Liebe und Hoffnung ist. Um diese Liebe zum Ausdruck zu bringen, konnte jeder Jugendliche, der da war, einen Satz, den er einer geliebten Person gerne sagen würde, auf einen Zettel schreiben und den Zettel in einem Umschlag auf den Altar legen. Niemand las ihn, nur Gott kennt

ihn. Die Umschläge wurden in dem Osterfeuer verbrannt. Danach bekamen alle Besucher als Andenken eine Herzklammer, mit dem Spruch aus dem Hohelied von Paulus:

„Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Am größten aber ist die Liebe.“

Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Jugendband gestaltet. Danach fand ein Pizzaessen für alle Teilnehmer statt.

Max Seyderhelm

■ Kleinod

Es ist ein Kleinod von Oper, das das Stadttheater Heidelberg in unserer Kirchheimer Petruskirche aufführt. Mit hervorragender Inszenierung durch Solvejg Franke wie musikalischer Leitung von Dietger Holm und nicht zu übertreffenden Solisten wird die schönste aller Kirchenopern dargeboten.



Szene aus „Curlew River“

Das schlichte und beeindruckende Bühnenbild stattete Anja Koch aus. Vor allem ihre Verwandlung unseres Holzkreuzes durch einen Lebensbaum hat alle, die diese Kirche kennen und lieben beeindruckt. Diese Verwandlung könnte vielleicht erhalten bleiben ...!

Ganz besonders ist, wie die Oper das existenzielle Thema von Tod und Auferstehung aufnimmt – die Britten nach dem Japanischen No-Theater und mittelalterlichem Mysterienspiel komponierte – und uns als modernen Menschen nahe bringt. Der Schluss lässt die Hörenden leicht – noch mit aller Klangfülle im Ohr – voller Freude in die Nacht hinausgehen.

Aus der Kritik von Rainer Köhl in der RNZ:

Auf einer kleinen Podestschräge ließ die Regisseurin Solvejg Franke das Geschehen über die Bühne gehen, sparsam und wobei verschiedenfarbig wechselnde Lichtwirkungen die Stimmungen des Geschehens begleiten. Anja Koch schuf die Kostüme und Ausstattung, wozu auch der weiße Baum am Kirchenkruzifix gehört, der die Form eines Gekreuzigten einnimmt.

Musikalisch hat Britten ein überaus reizvolles Werk von reifer Meisterschaft geschrieben. Konzis und sparsam hat der Komponist eine präzise Atmosphäre von hoher Eindringlichkeit geschaffen. Überaus aparte Klänge von ruhvoller Archaik ließen die sieben Spieler des Kammerensembles hören. Expressive Soli, Duos und Ensembles, beredte Klänge, die nicht nur sehr plastisch Stimmungen einfangen, sondern oft auch zu sprechen beginnen: den Wahnsinn der Frau einfangen, die Flussgeräusche illustrieren und dergleichen mehr.

Die meditativen Klänge und Flatterzungen der Flöte, expressiven Hornmelodien, die pulsierenden Rhythmen der Toms, die lang gezogenen Glissandi von Kontrabass und Bratsche, die glitzernden Arabesken der Harfe, die Harmonien des Orgelportativs, die an die Mundorgel Sho erinnern, das ist über weite Strecken von alter japanischer Hofmusik inspiriert und das verleiht dem Klingenden einen ganz eigenen Zauber. Bei dem hymnischen Choral am Ende, der von hell bimmelnden Glöckchen und Becken begleitet wird, kommt noch die repetitive Freude balinesischer Gamelanmusik hinzu.

Unter der Leitung von Dietger Holm entfalteten die Mitglieder der Heidelberger Philharmoniker einen exquisiten und suggestiven Klangzauber. Hervorragend gesungen und ausdrucksvoll gespielt wurde „Am Möwenfluss“ durchweg. Allen voran Emilio Pons, der die anspruchsvolle Partie der „Irren“ sängerisch und emotional überaus packend gestaltete, mit schön timbriertem, leuchtendem und nuancenreich geführtem Tenor, virtuos in den Registersprüngen, in den Wechseln zwischen Brust- und Kopfstimme.

Eine klangvolle Färbung gab Aaron Judisch dem Fährmann, ließ die expressive Lyrik seiner Partie facettenreich leuchten. Einen sonoren, leidenschaftlichen Bariton ließ Sebastian Geyer als Reisender hören, mit warmem, wohlklingendem

Bass imponierte Michael Zahn als Abt, Simon Staiger sang den Knabensopran nicht minder eindringlich. Eine überaus klangstarke Leistung war vom Herrenchor des Theaters zu hören.

Nicht nur Erde bewegt Arbeitseinsatz der Kiga-Eltern

Am Samstag, dem 15. März war es soweit. Einige Familien des Arche-Kindergartens waren zum Mammut-Arbeitseinsatz im Außenbereich des Kindergartens angetreten. Durch das Drehen der Schattenhalle um 90 Grad und dem Entfernen des Bodenfundaments musste dieser Bereich mit Erde neu aufgefüllt werden. Zahlreiche Schubkarrenladungen Erde waren nötig um dies zu bewerkstelligen. Dabei wurden etliche größere Steine aus der Erde entfernt und entsorgt. Einige wurden als Einrahmung der Rampe zur neuen Rutsche verwendet.

Am Rande der neu entstehenden Rasenfläche befestigten fleißige Hände die Knochensteine. Der Sandkasten sowie der Auslauf der Rutsche erhielten eine neue Füllung Sand. Die Zahl der Schubkarrenladungen erreichte fast die magische 100er-Grenze. Zur moralischen Unterstützung hatten die Kiga-Eltern ihre Kinder mitgebracht, die ihre tatkräftige Hilfe mit kindergerechtem Gerät unter Beweis stellten. Das neu gestaltete Außengelände erfreut jetzt die Augen und Herzen der Menschen.

Herzlichen Dank an die beteiligten Familien: Ziegler, Kraut/Holz, Wiechert, Kessler, Englert, Walter und Siegert.

Andreas Mummert

Aus den Ältestenkreisen

Liebe Gemeinde,

seit dem 1. April diesen Jahres bin ich die neue Lehrvikarin in der Wicherngemeinde. Der eine oder die andere von Ihnen hat mich in den letzten Wochen vielleicht schon in der Arche oder im Sonntagsgottesdienst gesehen.

Ich heiße Angelika Haffner. Gebürtig stamme ich aus Norddeutschland, aus Kirchlengern, einem kleinen Ort bei Bielefeld. In Bielefeld-Bethel, an der kirchlichen



Hochschule, habe ich dann auch mein Studium begonnen und dort erst einmal die notwendigen Sprachen für das Theologiestudium (Hebräisch und Altgriechisch) gelernt. Von dort habe ich nach Heidelberg gewechselt, um hier mein Studium fortzusetzen. Seit ein paar Jahren wohne ich nun mit meinem Mann und unseren zwei Zwergkaninchen in der Südstadt von Heidelberg.

Anfang dieses Jahres habe ich mein Studium der evangelischen Theologie abgeschlossen, mit dem Ziel Gemeindepfarrerin zu werden. Dafür muss ich nun im Anschluss an das Studium noch eine 23-monatige, praktische Ausbildung machen: Das Lehrvikariat. Während dieser 23 Monate werde ich im Religionsunterricht in der Grundschule, im Gottesdienst und auch bei Ihnen in der Gemeinde sein.

Ich freue mich auf die Arbeit hier in der Gemeinde und darauf sie kennen zu lernen und Ihnen bei den verschiedenen Gelegenheiten in der Gemeinde zu begegnen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Herzliche Grüße Angelika Haffner

Wundern Sie sich nicht, wenn Sie Frau Haffner außer bei den Sonntagsgottesdiensten im ersten halben Jahr nicht sehr viel sehen. Sie ist nicht etwa faul, sondern der erste Schwerpunkt des Lehrvikariats ist dem Religionsunterricht (an der Friedrich-Ebert-Grundschule und der Kurpfalzschule) gewidmet. Nach und nach wird sie dann in die verschiedenen Kernaufgaben des Pfarrberufs eingeführt. Nach einem halben Jahr wird sie die erste Predigt halten, später dann Besuche machen, dann Bestattungen und nach etwa zwei Jahren ist sie soweit ausgebildet, dass sie die Feuertaufe bestehen wird: einen halben Monat die Gemeinde allein zu führen.

Frau Haffner ist keine Pfarrvikarin, sondern eine Lehr-Vikarin, d.h. eine lernende Vikarin. Sie ist zur Ausbildung hier, keineswegs zu meiner Entlastung. Sie darf sich Zeit lassen und darf auch Fehler machen (aus denen lernt man bekanntlich am meisten). Dazu braucht sie die Rückmeldung der Gemeinde, zögern Sie also nicht, ihr positive Rückmeldungen zu geben und auch mal Dinge anzusprechen, die Sie nicht so passend fanden. Sie ist eine Lehrvikarin, das meint auch, dass sie Freiräume braucht, um zu lernen. Lassen sie ihr diese Freiräume und nehmen sie nicht in Beschlag.

Wir freuen uns als Wicherngemeinde, dass wir eine künftige Pfarrerin ausbilden, und wünschen ihr geisterfüllte Erfahrungen für ihren späteren Beruf und die Gegenwart Jesu, die sie begleiten und leiten möge!

Vincenzo Petracca

Für eine vielfältige Kirche ■

- Sie macht in der Jugendarbeit unserer beiden Gemeinden mit. Wie ist sie dazu gekommen?

Es wurden Leute für die Vorbereitung der Jugendlichen auf die Konfirmation gesucht. Das erfuhr ich durch meine kirchheimer Kommilitonin Christine Spieß. Wir studierten gemeinsam an der PH und ich hatte sofort Lust dazu.

Sie ist immer noch im sogenannten ‚Konfi-Team‘

Der KU ist immer wieder spannend, weil jedesmal andere Jugendliche da sind. Es ist interessant, die Inhalte dieser Vorbereitungszeit kreativ und interaktiv mit den Kids zu erarbeiten. Inzwischen habe ich nur etwas weniger Zeit, einerseits, weil ich jetzt arbeite und außerdem bin ich noch in der weiteren Jugendarbeit aktiv.



- Was macht sie noch?

Ich mache inzwischen auch in der gemeinsamen Jugendarbeit der beiden Gemeinden mit den Schokos und Vincenzo Petracca mit. Dabei geht es hauptsächlich um die Planung und Durchführung von Events. Die Schokos haben eine Planungsgruppe, in der ich mitmache. Und ich denke, es ist ja inzwischen ganz gut bekannt, was wir so machen: Weihnachten anders, Filmnächte oder Discos.

Die Planungsgruppe trifft sich zwei mal im Jahr, um die Events und Termine zu bestimmen. Und etwa 2 bis 4 Wochen vorher geht es dann an die praktische Vorbereitung.

- Was gibt es da zu tun?

Es geht darum, bei der Durchführung mit zu helfen. Wenn ich kann bin ich voll dabei. Manche Events gehen bis 24 Uhr, manche eine ganze Nacht. Ich stehe in der Küche, bereite Snacks vor oder Cocktails (ohne Alkohol) für die Bar. Manchmal gibt es auch Unangenehmes zu tun, wenn Vincenzo Petracca und ich jemanden herausschmeißen müssen. Das ist zum Glück nur selten nötig. Aber wenn sich jemand voll daneben benimmt, habe ich dann auch keine Hemmungen.

- Wie ist sie zur den Schokos gekommen?

Na, vom Konfirmanden-Unterricht aus. Ich wollte einfach, dass es für unsere Jugendlichen nach der Konfirmation in der Kirche weiter geht.

- Was ist für sie in der Jugendarbeit wichtig

Ich wünsche mir, dass Jugendliche eine Kirche finden, mit der sie etwas anfangen können, die etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Sie sollen ganz klar spüren, dass sie angenommen sind – auch mit ihren Macken und - bei Manchen - mit ihrem schlechten Benehmen.

- Aber wenn sie sie raus schmeißt?

Naja, sie dürfen meistens das nächste Mal wieder kommen. Außerdem ist ja auch die Entdeckung wichtig, dass es Regeln gibt, an die man sich halten kann und die helfen.

- Also gefällt es ihr in der Schoko-Arbeit

Ja, ich finde es total gut, dass doch einige Jugendliche im „harten Kern“ mitarbeiten (5-8). Ein paar sind jetzt von Anfang an dabei. Aber es gefällt mir, dass die Gruppe offen ist und Andere dazugekommen sind. Es beeindruckt mich, dass sie ihre Freizeit darein stecken, dass sie viel selbst organisieren. Ich finde es auch gut, wenn sie jetzt noch stärker auf Konfis zugehen, die sie nicht kennen. Das haben sie vor.

Nathalie Lichy

Ich erlebe die Spiritualität unserer Gottesdienste und Andachten als stark auf Taize ausgerichtet. Toll ist ja auch, dass die Jugendlichen dorthin fahren. Aus Termingründen war ich nicht dabei. Im letzten Jugendgottesdienst „All you need is love“ ging es wohl auch um sehr persönlichen Gedanken. Das finde ich wichtig.

- Gemeinsam mit Peter Böhme ist sie vom Ältestenkreis zur Jugendarbeit beauftragt

Da kommt es nur darauf an, den Ältestenkreis zu informieren und mal bei Entscheidungen zu fragen oder für Materialien zu sorgen. Aber ich gehe nicht mehr in die Bezirksversammlung der Jugendarbeit in Heidelberg. Dazu fühle ich mich zu alt. Das sollen auch die jüngeren Jugendliche selber machen

- Sie ist inzwischen keine Studentin mehr

Inzwischen bin ich Hauptschullehrerin. Jugendarbeit habe ich seit meiner eigenen Konfirmation (in der Nähe von Pforzheim) gemacht. Und als Kind bin ich oft im Kindergottesdienst gewesen.

- Warum findet sie Kirche so wichtig? Mit Jugendlichen kann man auch woanders etwas machen

Ich finde die Kirche so wichtig, weil hier alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft dazu gehören. Es ist in den letzten Jahren auch wieder klarer geworden, dass die Botschaft der Kirche eine unverzichtbare Grundlage für Werte in unserer Gesellschaft ist. Und natürlich brauchen wir die soziale Arbeit, die in der Kirche oft vorgedacht worden ist. Grundsätzlich geht es auch

um Sinnerfüllung: Dass Menschen Antwort auf Fragen finden.

- So eine Kirche wünscht sie sich

Ich möchte, dass Kirche und Gemeinde vielfältige Angebote macht, dass jeder sich wiederfinden kann. Das muss nicht beim eigenen Kirchturm sein. Es kann auch in der Nachbargemeinde oder auf Bezirksebene stattfinden. Auf jeden Fall finde ich, die Gemeinde sollte nicht von strukturellen Fragen aufgefressen werden. Mir ist wichtig, dass wir lebendig was miteinander tun, dann finden sich die Strukturen.

- Sie wohnt in der Christusgemeinde, bleibt aber hier aktiv?

Ich bin jung und werde sicher noch öfter umziehen, will aber eine Gemeinde haben, in der ich mich entfalten kann.

- Welche anderen Aktivitäten könnte sie sich auch vorstellen?

Spannend ist z.B. der Partnerschaftskreis: Dass man es schafft, sich mit Menschen, die unter ganz anderen Bedingungen leben eng auszutauschen. Spannend, dass wir über die Entfernung einen gemeinsamen Nenner haben. Außerdem zieht mich an, dass es mit realen Menschen verbunden ist. Keine abstrakten Sachdiskussionen. Da sind Menschen, die ich im Blick behalten kann Wichtig finde ich auch, dass der Austausch organisiert wird, obwohl die Anderen es nicht finanzieren können.

- Hat sie noch andere Hobbies als nur Kirche?

Ja natürlich! Zum Beispiel fahre ich sehr gern Ski in den Alpen.

Das Interview führte Christiane Drape-Müller

Mit der Rubrik des „Ehrenamtes“ wollen wir zu nächst ein Jahr lang Menschen vorstellen, die sich seit langer Zeit in unserer Kirchengemeinde engagieren.

Meist stehen diese Menschen, ohne die eine Gemeinde nicht „funktionieren“ würde, im Hintergrund. Wir möchten ihnen nicht nur „ein Gesicht“ geben, sondern Ihnen auch ein wenig Ehre zukommen lassen, die sie sich seit langem verdient haben. Vor allem aber möchten wir auf diese Weise Danke sagen!

Wenn Sie auch jemanden kennen, der hier Erwähnung finden sollte, melden Sie sich bitte!

Wir gratulieren zum Geburtstag

1.5. Gisela Schulz, Schwarzwaldstr. 22	86 Jahre
1.5. Erna Clark, Zwerggewann 18	82 Jahre
1.5. Elfriede Körner, Neurott 11	74 Jahre
1.5. Helga Hamid, Breslauer Str. 30	73 Jahre
1.5. Renate Vogt, Obere Seegasse 3	71 Jahre
2.5. Fritz Hutt, Langgarten 46	88 Jahre
2.5. Helmut Laugwitz, Breslauer Str. 43	82 Jahre
2.5. Walter Fein, Breslauer Str. 13	81 Jahre
2.5. Irmgard Schneider, Odenwaldstr. 17	73 Jahre
2.5. Hartmut Verwiebe, Trackertweg 6	70 Jahre
3.5. Friedrich Kocher, Neurott 5	83 Jahre
4.5. Walter Fleck, Heuauer Weg 5	80 Jahre
4.5. Käte Steiger, Schwarzwaldstr. 24	80 Jahre
4.5. Käthe Spieß, Obere Seegasse 23	77 Jahre
4.5. Willi Hartmann, Kurpfalzhof 4	75 Jahre
4.5. Margot Thoni, Erlenweg 16	74 Jahre
5.5. Hildegard Rimmmler, Koppertweg 8	80 Jahre
5.5. Helmut Rudolph, Breslauer Str. 44	72 Jahre
6.5. Gerda Black, Oberdorfstr. 68	94 Jahre
6.5. Gustav Krieger, Bogenstr. 14	84 Jahre
6.5. Walter Pfisterer, Konradgasse 18	73 Jahre
7.5. Herbert Bückle, Im Hüttenbühl 11	70 Jahre
8.5. Theodor Körner, Neurott 11	77 Jahre
8.5. Sigrid Kühlewein, Oppelner Str. 4	70 Jahre
8.5. Uta Schuckert, Leisberg 42	70 Jahre
9.5. Georg Kaiser, Zentstr. 4	80 Jahre
9.5. Hans Rathgeber, Schwarzwaldstr. 18	78 Jahre
10.5. Gisela Rensch, Langgarten 25 A	85 Jahre
10.5. Heinrich Huxel, Brennerweg 23	79 Jahre
10.5. Erich Kocher, Zwerggewann 15	79 Jahre
10.5. Marie Mayer, Schwetzingerstr. 133	74 Jahre
11.5. Erich Ehmer, Odenwaldstr. 32	78 Jahre
11.5. Helmut Schell, Bruchhäuser Weg 29	74 Jahre
12.5. Otto Spieß, Oberdorfstr. 27	81 Jahre
12.5. Manfred Winkler, Odenwaldstr. 55	79 Jahre
12.5. Edeltraud Horst, Untere Seegasse 5	75 Jahre
12.5. Helene Schmid, Bürgerstr. 57	73 Jahre
12.5. Dr. Johannes Kühlewein, Oppelner Str. 4	71 Jahre
13.5. Ilse Kocher, Zwerggewann 15	76 Jahre
13.5. Ingeburg Metzger, Lochheimer Str. 11	72 Jahre
14.5. Heinrich Becker, Häuselgasse 28	85 Jahre
14.5. Willi Schwebler, Oppelner Str. 37	82 Jahre
14.5. Adolf Rehberger, Schmitthenerstr. 54	74 Jahre
15.5. Sonja Götz, Häuselgasse 2	79 Jahre
15.5. Reinhard Rosteck, Langgarten 37	70 Jahre
16.5. Adolf Schödel, Oppelner Str. 17	87 Jahre
16.5. Erna Hirth, Leisberg 36	83 Jahre
16.5. Hildegard Kempf, Gleiwitzer Str. 23	79 Jahre
16.5. Horst Schmid, Pleikartsföster Hof 8	74 Jahre
16.5. Adelheid Gläser, Schwarzwaldstr.14	73 Jahre
17.5. Heinrich Becker, Albert-Saur-Str. 2	77 Jahre
17.5. Gerhard Lingenfelder, Königsberger Str. 1	71 Jahre
18.5. Susanna Imbs, Schwarzwaldstr. 22	89 Jahre
18.5. Martin Weisbrod, Stückerweg 47	74 Jahre

18.5. Erich Dieterle, Oppelner Str. 33	73 Jahre
20.5. Martha Schmid, Schwarzwaldstr. 20	76 Jahre
21.5. Gisela Krohn, Pleikartsförsterstr. 52	81 Jahre
21.5. Theobald Pfeifer, Schmitthenerstr. 10	72 Jahre
22.5. Marie Fuchs, Oppelner Str. 18	93 Jahre
22.5. Elisabeth Konrad, Breslauer Str. 47	72 Jahre
22.5. Helga Weber, Wilhelm-Grieser-Str. 9	70 Jahre
23.5. Margrit Beck, Bogenstr. 5	71 Jahre
24.5. Erika Döll, Langgarten 35	85 Jahre
24.5. Dr. Joachim Eifert, Odenwaldstr. 33	83 Jahre
24.5. Lore Chilberti, Langgarten 18	80 Jahre
24.5. Else Seufert, Heuauer Weg 33	73 Jahre
25.5. Frieda Schmitt, Hegenichstr. 60	85 Jahre
25.5. Gertrud Beust, Heuauer Weg 6	84 Jahre
25.5. Hannelore Höchst, Brennerweg 44	75 Jahre
26.5. Irma Heß, Albert Fritz Str. 26	91 Jahre
26.5. Ingrid Willer, Gervinusweg 5	74 Jahre
27.5. Marianne Kirsch, Zwerggewann 2	77 Jahre
27.5. Ilse Denekamp, Liegnitzer Str. 19	70 Jahre
28.5. Hans Jäger, Hagellachstr. 17	84 Jahre
29.5. Gisela Stadler, Schmitthenerstr. 18	80 Jahre
29.5. Hermann Fein, Breslauer Str. 15	77 Jahre
29.5. Gerhard Winkler, Alstater Str. 38	77 Jahre
30.5. Jakob Schemenauer, Hagellachstr. 30	73 Jahre
30.5. Inge Bucher, Hopfengarten 21	72 Jahre
31.5. Dora Kaltschmitt, Trackertweg 10	71 Jahre
31.5. Christine Schneider, Alstaterstr. 15	80 Jahre
31.5. Rosemarie Huck, Ilse Krall Str. 6	72 Jahre

Liebe Gemeindeglieder,

nach einer gründlichen juristischen Prüfung, die uns auferlegt war, ist es uns nun endlich wieder möglich, die Adressen der Jubilare und Jubilarinnen zu nennen.

Wir geben hiermit bekannt:

Wer nicht in der Geburtstagsliste eingetragen sein möchte, melde sich bitte im eigenen Pfarramt.

Christlich bestattet wurden

Elise Gutfleisch, geb. Kaltschmitt	99 Jahre
Annemarie Pistorius, geb. Schreck	88 Jahre
Ingeburg Weber, geb. Schmitt	73 Jahre

Das Sakrament der Taufe erhielten

Valeria Roth	Sebastian Uhrig
Daniel Weigel	Luis Denzler
Jonas Zähringer	Eva-Sophia Santak
Maria-Elisa Santak	

Christi Himmelfahrt

1. Donnerstag

8.30 **Gottesdienst**
Petruskirche (Pfr Dr. Petracca)

2. Freitag

16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

Exaudi

4. Sonntag

10.00 **Konfirmation**
der Mittwochgruppen, Petruskirche,
mit der Konfi-Band (Petracca & Team)

10.00 **Gemeinsamer Gottesdienst**
Arche (Pfr. Dr. Kühlewein)

5. Montag

15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)

18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

6. Dienstag

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.30 **Bibelgesprächskreis**, HMH

7. Mittwoch

20.00 **Ältestenkreis**
der Blumhardt-Gemeinde,
Hermann-Maas-Haus

8. Donnerstag

9.00 **Klön-Kaffee**
Arche, Jugendeingang

15.00 **Hausfrauengymnastik**, HMH

19.30 **Frauenkreis**
Vortrag über die Eiseheiligen von Frau
Hotz, Hermann-Maas-Haus

20.00 **Frauenabend**
Arche (Nadja Schmitt, Andrea Herzog)

Pfingstsonntag

11. Sonntag

Taizé-Fahrt (11. bis 18. Mai)
der Schokos (Haffner, Wunder)

10.00 **Taufgottesdienst**
Petruskirche (Pfr. Dr. Petracca)

Pfingstmontag

12. Montag

10.30 **Ökumenischer Gottesdienst**
Ehrenfriedhof (Pfr. Petracca u.a.)

13. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**
Hermann-Maas-Haus

16.30 **Ökumenisches Gebet**
Arche Taizé-Raum

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

14. Mittwoch

20.00 **Hefata**
Kreis Erwachsener, Arche

20.00 **„Curlew River“**
von Benjamin Britten – letzte Aufführung
der Saison, Petruskirche

15. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**, HMH

16. Freitag

16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus

Trinitatis

18. Sonntag

10.00 **Gemeinsamer Taufgottesdienst**
Petruskirche (Pfr. Dr. Liedke)

19. Montag

15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)

20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

20.00 **Frauentreff**
Arche-Treff (Frau Greve)

20. Dienstag

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.30 **Bibelgesprächskreis**
Hermann-Maas-Haus

Fronleichnam

22. Donnerstag

11.00 **Motorradfahrer-Gottesdienst**
ADAC-Verkehrsübungsplatz,
mit der Band 2-Hybrid (Petracca)

1. Sonntag nach Trinitatis

25. Sonntag

10.00 **Gemeinsamer Gottesdienst**
Petruskirche (Pfr. Cunningham)

26. Montag

18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

27. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**
Hermann-Maas-Haus

17.00-19.00 Uhr **Konfirmandenanmeldung**
der Blumhardtgemeinde, HMH

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

18.00 **Konfirmandenanmeldung**
der Wicherngemeinde, Arche

28. Mittwoch

20.00 **Hefata**
Kreis Erwachsener, Arche

20.00 **Partnerschaftskreis**
Hermann-Maas-Haus

29. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**, HMH

19.30 **Frauenkreis**
gemütliches Beisammensein mit Um-
trunk, Hermann-Maas-Haus

30. Freitag

16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

20.30 **Große Ü-30-Jubiläumsparty:**
Surprise-Oldie-Disco zum 20. Jubiläum im
Arche Jugendclub

Angebote der Evangelischen Erwachsenenbildung Heidelberg

Mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen bekommen Sie bei der Evangelischen Erwachsenenbildung Heidelberg, Karl-Ludwig-Str. 1, 69117 Heidelberg, 475380, Fax 658780.

■ Taizégottesdienst

Freitag 27. Juli, 20.00 Uhr, Peterskirche
ab 19:30 Einsingen

■ Wanderreise auf dem Jakobsweg

Montag, 15. September bis Dienstag, 23. September

Gewandert wird ohne Gepäck täglich zwischen 1,5 und 4 Stunden. Dazu kommen Besichtigungen und Busfahrten. Kosten: 1430 Euro im DZ (inkl. Flug, HP und Reiserücktrittskostenversicherung). Anmeldung bis 15.05.

■ Feierstunde

Freitag, 19. September, 19.00 Uhr
"30 Jahre Evangelische Erwachsenenbildung" (Ort auf Anfrage)

■ Wanderurlaub

Sonntag, 28. September bis Freitag, 3. Oktober
Für Singles in der Pfalz. Kosten: 310 Euro (inkl. Fahrt, EZ und HP). Anmeldung bis 04.08.

■ Workshop

Freitag, 24. Oktober, 18.00 bis 21.00 und Samstag, 25. Oktober, 9.00 bis 18.00
"Die Kunst, sich zu verändern". Preis: auf Anfrage

■ Romreise

Sonntag, 26. Oktober bis Sonntag, 2. November
Incl. Empfang im Vatikan, Ausflüge nach Tivoli und Ostia, unbekannte Kunstschatze und Ausgrabungen.
Preis: vorr. 980 Euro im DZ inkl. 4x HP. Anmeldung bis 25. April